

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im Jahr 2011 hat der Bundesverband unterschiedlichste Aktivitäten zum Themenfeld Produktionsschulen bundesweit fortgesetzt. Nicht nur, dass wir selbst bei vielen Fachveranstaltungen und Workshop als wichtiger Ansprechpartner gefragt waren. Auch unsere internen Arbeitsgruppen haben weiter regelmäßig getagt. Hier vor allem der AK Zertifizierung, der für das zukünftige Qualitätssiegel einen Verfahrensvorschlag einbringt. Die Planung für unsere eigene Fachtagung und Mitgliederversammlung sind größtenteils abgeschlossen. Dem großen Wunsch nach Fort- und Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Produktionsschulen haben wir entsprochen. Im Juni 2011 konnten erstmals 29 Produktionsschulpädagogen erfolgreich ihre Ausbildung abschließen. Die zwei durchgeführten Fortbildungsreihen fanden in Kassel (Kooperation mit BuntStift Kassel) und in Wolfsburg (Kooperation mit dem CJD) statt. Dabei war die Zusammenarbeit sowohl mit der Leibniz Universität Hannover (Prof. Dr. Arnulf Bojanowski als auch mit den Kooperationspartner) äußerst fruchtbar und gedeihlich.

Weiter haben wir auf die unterschiedlichen Entwicklungen im Übergangssystem reagiert. Hier sind u.a. zu nennen die Vorschläge der Bertelsmann Stiftung und des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, aber auch die Diskussion über die Instrumentenreform der Sozialgesetzbücher II und III. Mit der Bertelsmann-Initiative haben wir einen inhaltlichen Austausch geführt und am 1. Juli 2011 hat in Leipzig ein Gespräch mit dem Mitglied des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit, Heinrich Alt, stattgefunden. Hier ist ein weiterer Diskussionsprozess vereinbart.

Zukünftig erhält die Arbeit der Landesverbände hohe Priorität. Einerseits sollen die unterschiedlichen Strategien bezüglich der Förderung von Produktionsschulen in einzelnen Bundesländern mit dem Bundesverband abgestimmt werden. Andererseits wird die Verbandsarbeit auf eine breitere Basis gestellt. Dies kann für die Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele nur nützlich sein. Um die gute Arbeit der Produktionsschulen noch öffentlicher zumachen sollten wir die vorhandenen (und zukünftigen) Kommunikationsmöglichkeiten besser nutzen. Hier sind wir aber auf die Zuarbeit aller angewiesen. Also, wenn ihr Gutes tut, dann redet darüber. Alles wird gut!

Euer/Ihr news!-redaktionsleiter  
Martin Mertens



## In dieser Ausgabe

- ▶ Geplanter Verlauf der Fachtagung „Produktionsschulen - ein Übergang mit System“ in Hamburg.
- ▶ Details zu den Vorträgen und den acht thematischen Workshops
- ▶ Gesprächstermin mit Heinrich Alt, BA
- ▶ 29 Produktionsschulpädagogen/innen erfolgreich ausgebildet
- ▶ Fachtag Produktionsschulen im CJD Garz
- ▶ 5 Jahre Produktionsschule Westmecklenburg einschließlich Fachtag.
- ▶ Jobbörse im Internet
- ▶ Umsatzsteuerbescheinigung für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

## Mitgliederversammlung/ Fachtagung in Hamburg 2011

### Geplanter Verlauf

#### Mittwoch, 28.09.2011

- |       |   |
|-------|---|
| 13.00 | gemeinsame Sitzung von Beirat und Vorstand des Bundesverbandes Produktionsschulen |
| 16.00 | gemeinsame Sitzung von Vorstand und Vertretern der Landesgruppen/ verbände        |
| 17.00 | Eröffnung Tagungsbüro   |
| 19.00 | Eröffnung durch den Vorsitzenden des BV PS und Abendessen                         |

#### Donnerstag, 29.09.2011

### Fachtagung: „Produktionsschulen - ein Übergang mit System“

- |       |   |
|-------|---|
| 08.30 | Begrüßung, Beginn der Fachtagung  |
| 09.00 | Vortrag von Clemens Wieland (Bertelsmann Stiftung) „Übergang mit System“  |
| 10.00 | Kaffeepause   |
| 10.30 | Arbeit in den Workshops 1-4   |
| 12.15 | Mittagspause  |
| 13.30 | Vortrag von Reinhard Kahl (freier Journalist und Filmemacher): „Eine Renaissance der Bildung? Chancen im Zeitalter der Globalisierung“ „Produktionsschulen - der Weg ins Leben“ |
| 14.30 | Kaffeepause   |
| 15.00 | Arbeit in den Workshops 5-8   |
| 16.45 | Ende und Anschlussworte   |
| 17.30 | Abfahrt mit dem Bus in die Hafencity  |
| 19.00 | Hafenrundfahrt (Dauer ca. 2 Std.)   |
| 21.00 | Gemeinsames Abendessen in der Hafencity (nicht im Teilnehmerbeitrag enthalten)  |

**Freitag, 30.09.2011**

**Mitgliederversammlung des Bundesverbandes  
Produktionsschulen e.V.**

09.30 Beginn der Mitgliederversammlung  
12.30 Mittagessen und Ende der Veranstaltung

Details zu den Vorträgen und den acht thematischen  
Workshops

**9.00 Uhr**

**Vortrag und Diskussion  
Übergang mit System**

In Kooperation mit acht Bundesländern und mit der Bundesagentur für Arbeit hat die Bertelsmann Stiftung ein grundlegendes Reformkonzept für ein Übergangssystem erarbeitet, das den Namen „System“ im Sinne eines sinnvoll aufeinander abgestimmten Ganzen auch verdient. Im Rahmen der gemeinsamen Initiative „Übergänge mit System“ soll der Übergangssektor so umgestaltet werden, dass eine größtmögliche Zahl von Jugendlichen zu einem qualifizierten Ausbildungsplatz geführt wird. Das vorliegende Reformkonzept zeigt, wie sich – neben dem dualen System und dem Schulberufssystem – eine dritte tragfähige Säule für anerkannte Ausbildungsabschlüsse etablieren lässt. Die zentralen Prinzipien der Initiative lauten: Vereinfachung, Systematisierung und Anschlussorientierung.  
Hauptfrage aus Produktionsschulsicht: Welche Rolle können die Produktionsschulen zukünftig im Rahmen dieses Ansatzes spielen?

Clemens Wieland  
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

**13.30 Uhr**

**Vortrag – Film – Diskussion  
Eine Renaissance der Bildung?  
Chancen im Zeitalter der Glokalisierung**

„Wenn Sie Ihre Arbeit in ein paar Sätzen erklären können,“ bemerkte Pisa-Chef Andreas Schleicher kürzlich, „dann können Sie sicher sein, dass sich diese Arbeit auch als Algorithmus formulieren lässt.“ Das heißt, sie wird früher oder später von Computern übernommen werden. Alle Arbeit, die bleibt oder neu entsteht, besteht darin Probleme zu lösen. Wer arbeitet, führt dann nicht mehr aus, was er machen soll, sondern er muss sich etwas vorstellen können und etwas wollen.  
Im Laufe der Industrialisierung wurde menschliche Arbeit auf kleinste Routinen zerlegt. Das machte sie effizienter. Dafür wurden Menschen auch „in der Bildung“ konditioniert. Der angestrebte Effekt war Disziplinierung, Disponierung auf Außensteuerung. Allen anders lautenden pädagogischen Proklamationen zum Trotz. Geblieben ist von der großen Disziplinierung häufig nur das Disziplinproblem.

\*\*\*

Ich greife zurück auf einen Satz von Françoise Rabelais. Der Renaissancemensch, Schriftsteller, Arzt und Priester sagte: „Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Flammen, die entzündet werden wollen.“ Es ist interessant, dass bereits in der Antike von Heraklit und Herodot ähnliche Formulierungen überliefert sind. Ist der Satz vielleicht eine Maxime in Renaissancezeiten, in

denen die Möglichkeiten von Menschen entdeckt werden und in denen es möglich wird auf Abrichtung und Dressur, auf Beschlämungen und Anpassungszwang zu verzichten? Was in der Antike nur ein Privileg ganz weniger war und auch in der Renaissance ein Projekt blieb, hätte das heute nicht Chancen?

\*\*\*

Und sollte die Globalisierung nicht auf eine Glokalisierung hinaus laufen? Also auf eine Lokalisierung mit einem großen Globalisierungs-G davor? Was hieße das für die Bildung? Menschen, die etwas wagen und etwas wollen brauchen Zugehörigkeit, ja Heimat. Denn etwas zu wagen heißt doch auch sich zu wagen. Wer in Unsicherheit geht, braucht Sicherheit.

So neu ist das nicht. Goethe importierte die persische Weisheit, das Kinder Wurzeln und Flügel brauchen. Beides!

Wie Bildungseinrichtungen als Treibhauer der Zukunft Sicherheit geben und damit Mut zum Eigensinn machen, wäre eine Perspektive von Bildung, die vorgetragen und diskutiert werden soll.

Reinhard Kahl  
freier Journalist und Filmemacher, Hamburg

**10.30-12.15 Uhr**

**Workshop 1: Europäische Vernetzung**

Immer mehr Produktionsschulen und assoziierte Träger haben diverse Bestandteile europäischer Vernetzung in ihr Portfolio integriert. Welche Vernetzungen bestehen bereits? Beispiele aus der Praxis. Welche Erfahrungen gibt es? Austausch und Informationen über Best Practice – Modelle.

Welche Stolpersteine haben wir erlebt?

Einladung zum Strategieaustausch.

**Moderation:**

Maiken Carstens - CJD Malente;

Tara de Lorenzo - Bundesverband Produktionsschule e.V. Hannover

**Workshop 2: Der heimliche Lehrplan und die Lernblockaden.**

Was Sie schon immer zum Funktionieren des Curriculums, der Didaktik wissen wollten, sich aber nicht zu fragen getrauten.

„Shame & scandal in the family“, der psychosoziale und biografische Faktor.

„Sex & drugs & rock'n roll“, der soziale, subversive Faktor. Diese Beweggründe, Triebkräfte, „Motive“ strukturieren heimlich aber mächtig jeden offiziellen Lehrplan, Curriculum.

Emotionale & rationale Verstrickung: Lernen von unten - „der heimliche Lehrplan“.

Geht so lernen in der pädagogischen „Schattenwirtschaft“?

**Input und Moderation:**

Henner Stang - Beiratmitglied des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V, Kassel;

Martin Mertens - Kasseler Produktionsschule BuntStift

**Workshop 3: Produktionsschulen als Kooperationspartner der regionalen Wirtschaft**

Exemplarische Beispiele sowie Chancen und Stolpersteine für eine auftragsbezogene Zusammenarbeit von Produktionsschulen und Wirtschaftsunternehmen.

**Input:**

Sabine Trepke - Produktionsschule Westmecklenburg, Greven;  
Jana Schüler - BBW Leipzig

**Moderation:**

Bernd Reschke - Werkstatt-Schule Hannover

#### Workshop 4: Bedarfsorientierte Sprachbildung in Produktionsschulen

Sprachbildung wird gegenwärtig noch nicht als eine selbstverständliche Aufgabe, die in den Produktionsschulen bzw. im Übergangssystem geleistet werden muss, gesehen. Zielgruppe dieser Querschnittsaufgabe des gesamten Bildungssystems sind nicht nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, sondern alle Jugendlichen. Im Zentrum steht die Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen, Herkunftssprachen werden als Ressourcen einbezogen.

Die Abwehr dieses Themas durch viele Mitarbeitende und die Einstufung von Sprachbildung als Zusatzbelastung neben dem generell hohen Arbeitspensum erschwert im beruflichen Alltag oft die konstruktive Weiterarbeit an bestehenden Ideen. Im Workshop wird deshalb die Wichtigkeit des Themas insbesondere mit Blick auf die Heterogenität der Zielgruppe anhand von Lernertexten verdeutlicht. Im Anschluss werden erste, relativ einfache umzusetzende Ansätze, die sich an bestehende Instrumente und Vorgehensweisen anschließen lassen, sowie das Konzept der Sprachlernkoordinatoren in Hamburg vorgestellt.

##### Input:

Julia Viering - Universität Bielefeld;  
Marita Müller-Kraetzschmar - Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

##### Moderation:

Ariane Steuber - Leibniz Universität Hannover, Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung

15.00-16.45 Uhr

#### Workshop 5: Produktionsschule und Berufsschule – geht das überhaupt zusammen!?

Der Workshop stellt 2 erfolgreiche Praxisbeispiele aus Hessen und Schleswig-Holstein vor, die zeigen, dass Produktionsschule unter bestimmten Rahmenbedingungen unter dem Dach von Berufsschulen funktionieren kann. Vor- und Nachteile dieser Kombination sollen diskutiert und im kritischen Diskurs beleuchtet werden.

##### Input:

Till Mühlhaus - Produktionsschule Abendstern, Gießen;  
Marcus Wack - Produktionsschule Meldorf, Steinburg

##### Moderation:

Tobias Schmidt - BBW Leipzig

#### Workshop 6: Produktionsschulen - ein Übergang mit System am Beispiel der Freien und Hansestadt Hamburg

Die seit 2009 entstehende Hamburger Produktionsschullandschaft hat, bundesweit betrachtet, eine Sonderstellung. Die Freie und Hansestadt Hamburg ist das einzige Bundesland, in dem Produktionsschulen auf der Basis eines Parlamentsbeschlusses eingerichtet wurden. In dem Workshop sollen organisatorische, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen der Hamburger Produktionsschulen vorgestellt werden. Beleuchtet wird ebenso ihr Platz im reformierten Übergangssystem Schule – Beruf.

##### Input und Moderation:

Andreas Kahl - Andresen-Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg;  
Rolf Deutschmann - Hamburger Institut für Berufliche Bildung

#### Workshop 7: Kompetenztafel: Erkennen, entwickeln, zeigen

Die Kompetenzentwicklung findet in den Werkstätten statt! Immer mehr Produktionsschulen arbeiten mit Kompetenztafeln als ebenso praktisches wie praktikables Instrument. Sie nutzen

sie als einfaches und zugleich wirkungsvolles Instrument zur Dokumentation der Entwicklungsschritte der Jugendlichen.

Der Workshop will die Entwicklungsmöglichkeiten und -bedingungen zum Einsatz von Kompetenztafeln aufzeigen. Im Erfahrungsaustausch sollen Standards erörtert und realistische Perspektiven für die weitere Entwicklung und den Einsatz von Kompetenztafeln aufgezeigt werden.

Nicht zuletzt wird auch an anderen Lernorten zunehmend Interesse an dem produktionsschulspezifischen Instrument bekundet und über den Einsatz von Kompetenztafeln nachgedacht.

##### Input:

Andrea Greiner-Jean - Produktionsschule Wolgast;  
Gerd Werner - Produktionsschule Wolgast

##### Moderation:

Dr. Jörg Meier-Helmut-Schmidt - Universität Hamburg

#### Workshop 8: Selbstlernhefte als didaktisches Instrument in Produktionsschulen

Thema und Modelle „selbstgesteuerten Lernens“ und die Forderungen nach alternativen Lernformen, Selbst- und Mitbestimmung und Demokratisierung von Bildungseinrichtungen sind nicht neu. Sie führen in der produktionsschulpädagogischen Debatte (oder gar Umsetzung) ein Schattendasein. Am Beispiel der Selbstlernhefte, die an der Produktionsschule Bergedorf zum Einsatz kommen, soll verdeutlicht werden, wie die Jugendlichen zunehmend über die Ziele, Lernaufgaben und Lernabschnitte, über die Formen und Wege, Zeitumfang und Wiederholungsgrad, der sozialen Eingebundenheit sowie Orte ihres Lernens selbst entscheiden und (mit)gestalten. Selbstlernhefte sind eine Hilfe für Jugendliche - aber auch für Lehrende, weil sie es ermöglichen, eine sehr heterogene Lernendengruppe zu unterrichten. Ebenso muss sich der Lehrende nicht ausschließlich mit dem Fachlichen befassen, sondern kann sich auf (sonder- bzw. sozial-)pädagogische und didaktische Unterstützung konzentrieren.

##### Input:

Sabine Oertel - Produktionsschule Hamburg - Bergedorf;  
Dr. Ulf Borgeest - Produktionsschule Hamburg - Bergedorf

##### Moderation:

Dr. Cortina Gentner - Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

\* Detaillierte Informationen und Anmeldeunterlagen wie:

- Einladungsflyer
- Anmeldeformular
- Detaile zu Vorträgen und Workshops
- Hotelliste
- Wegebeschreibung

finden Sie unter dem folgenden Link: [bv-produktionsschulen.de](http://bv-produktionsschulen.de)

#### Gesprächstermin mit Heinrich Alt, BA

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten, Herrn Wolfgang Tiefensee, trafen sich am Freitag, 01.07.2011, in der Produktionsschule SCHAUPLATZ das Mitglied des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit, Herr Heinrich Alt mit Vertretern des Bundesverbandes der Produktionsschulen e.V. zu einem konstruktiven Gespräch.



Einigkeit herrschte bei allen Gesprächsteilnehmern darüber,

dass der Übergang von Schule zum Beruf für Jugendliche, ohne Schulabschluss oder mit sehr schlechtem Abschluss, erhöhter Aufmerksamkeit bedarf. Der Bundesverband strebt an mit der Bundesagentur für Arbeit in den fachlichen Austausch bezüglich des Produktionsschulkonzeptes zu treten. Mit dem Ziel, dessen systematische Weiterentwicklung und die Aufstellung gemeinsamer Grundsätze und Qualitätsstandards für die Arbeit, aber auch die Abstimmung über gemeinsame Strategien zu ihrer dauerhaften Etablierung und Finanzierung, nachhaltig zu vereinbaren.

Das zugrunde liegende pädagogische Konzept der Produktionsschule, das sich deutlich von den herkömmlichen Maßnahmen der BA und Kultusministerien unterscheidet, dient in besonders erfolgreicher Weise dazu, dass sich die Teilnehmer in ihren fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen individuell weiter entwickeln können. Denn diese Jugendlichen haben durchweg Schule negativ erlebt. Die Produktionsschule soll ihnen Erfolgserlebnisse vermitteln, um sie zu stabilisieren und zu motivieren. Wir müssen dafür sorgen, dass alle Jugendlichen eine Chance auf eine berufliche Zukunft haben. Zum einen, weil davon der persönliche Lebensweg einzelner junger Menschen abhängt, zum anderen weil die Gesellschaft sie für den künftigen Fachkräftebedarf unserer Wirtschaft braucht. Eine solide Ausbildung ist dabei die beste Voraussetzung für ein selbst bestimmtes Leben außerhalb von Sozialtransfers. In den Produktionsschulen wird der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt sinnvoll unterstützt.

Die Bedeutung der Produktionsschulen wächst in den letzten Jahren beständig z.Zt. existieren ca. 100 Schulen mit 5.000 Teilnehmern. Auch Fachleute und -gremien in Bund und Land sehen die in Produktionsschulen liegen. Aber es fehlt immer noch an geeigneten Finanzierungsmodellen und der entsprechenden gesetzlichen Verankerung. Zukünftig soll es mit der BA-Führung weitere gemeinsame Termine zur Entwicklung der Produktionsschulen geben. Dies ist ein Beleg dafür, dass wir diese Qualifizierungsform gemeinsam stärken und zukunftsfest machen wollen. Die erste Stunde eines gemeinsamen Austausches wurde mit dem Besuch Herrn Alts in den Werkstätten der SCHAUPLATZ abgeschlossen. Dabei konnte er einen kleinen Einblick in den

Alltag von Produktionsschulen gewinnen. Das Treffen wurde von allen Beteiligten als erster Schritt in die richtige Richtung gewertet.

B. Gnüchtel-Lohr,  
Schulleiterin Produktionsschule SCHAUPLATZ

### 29 Produktionsschulpädagogen/in erfolgreich ausgebildet

Die erste Fortbildung von Ausbildern zu Produktionsschulpädagogen/innen in Deutschland konnte in Kassel und Wolfsburg erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden. Jetzt erhielten die 29 Ausbilder nach 15 Monaten Ausbildung ihre Zertifikate. Die Teilnehmer aus Produktionsschulen im gesamten Bundesgebiet wurden im Rahmen von neun unterschiedlichen Fortbildungsmodulen im Bereich Beruflicher Förderpädagogik geschult. Insgesamt hatte die Fortbildung einen Umfang von 360 Stunden, die sowohl die Seminarpräsenz als auch die Erstellung von Studienaufgaben zwischen den einzelnen Modulen einschloss.

Die durch den Bundesverband Produktionsschulen und die Leibniz Universität Hannover (Prof. Dr. Arnulf Bojanowski) entwickelte Modulreihe „Fortbildung von Fachkräften in Produktionsschulen und produktionsorientierten Bildungseinrichtungen“ stellte die hohen Anforderungen der Werkstattpädagogen bei der Förderung von jungen Menschen mit schlechten Startchancen beim Übergang in Ausbildung in den Mittelpunkt. Diese Fortbildung kann auch als ein positives Modell gewertet werden, um die zukünftigen Herausforderungen - auch der betrieblichen Ausbilder besser zu unterstützen. Das zwölfköpfige Trainerteam setzte sich aus Experten aus Praxis und Wissenschaft zusammen.

Die Kasseler Produktionsschule BuntStift organisierte und koordinierte diese Fortbildungsreihe in Kassel. Sie wurde durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das hessische Wirtschaftsministerium finanziell unterstützt. In Wolfsburg war das CJD Veranstalter und Partner.





Die äußerst positiven Rückmeldungen aller Teilnehmer über die gesamte Fortbildung haben den Bundesverband bewogen, die Fortbildungsreihe fortzusetzen. Wer an der Teilnahme dieser Fortbildungsreihe interessiert ist, nimmt bitte Kontakt mit dem Bundesverband Produktionsschulen e.V.

([www.bv-produktionsschulen.de](http://www.bv-produktionsschulen.de)) auf.

#### Fachtag Produktionsschulen im CJD Garz

Am 04.10.2011 findet deshalb der erste CJD Fachtag Produktionsschulen im CJD Garz statt. Es erwartet Sie ein sehr umfangreiches Tagungsprogramm mit Fachvorträgen zu den Themen:

1. Übergänge in der Berufsbildung gestalten: jugendpädagogische Thesen, Erfahrungen, Impluse (Prof. Dr. Arnulf Bojanowski, Leibniz Universität Hannover)
2. Der Bund entschiedener Schulreformer und seine Produktionsschulidee – ein historischer Rückblick (Prof. Dr. Karin Büchter, Helmut-Schmidt - Universität Hamburg)
3. Produktionsschulen als Regelangebot der Berufsbildung: Entwicklungsangebote statt Warteschleifen (Dr. Cortina Gentner, Fachreferentin Produktionsschulen, Freie Hansestadt Hamburg und Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt - Universität Hamburg)
4. „Keiner darf verloren gehen“ – Angebote für junge Menschen mit großen Schwierigkeiten beim Übergang in eine Ausbildung (Otto Herz, Reformpädagoge und Dipl. Psychologe)  
Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ präsentieren sich die CJD - Produktionsschulen mit Infomaterial und eigenen Produkten.

**Wann?** 04.10.2011 von 10:00 bis 16:00 Uhr

**Wo?** CJD Garz, Putbuser Straße 11, 18574 Garz

20,00 Euro Tagungsgebühr (darin enthalten: Getränke, Kaffee, Kuchen, Mittagsimbiss).

#### Anmeldung:

Sekretariat Frau Topp

Tel: 038304 - 84 13 00

Fax: 038304 - 84 13 33

E-Mail: [cjd.garz@cjd.de](mailto:cjd.garz@cjd.de)

#### 5 Jahre Produktionsschule Westmecklenburg einschließlich Fachtag

Die Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern nutzen das fünfjährige Jubiläum der Produktionsschule Westmecklenburg zur Durchführung des 2. Tages der Produktionsschulen. Das große Hoffest mit Aktionen von A-Z findet am 12. Oktober 2011 am Standort der Produktionsschule Westmecklenburg in Greven statt. Schirmherr der diesjährigen Veranstaltung ist Hans Thon, Präsident der Industrie- und Handelskammer zur Schwerin. Weitere Informationen erhalten Sie über [www.ps-westmecklenburg.de](http://www.ps-westmecklenburg.de)

#### Jobbörse im Internet

Auf unserer Homepage haben wir jetzt einen Link „Jobs/Praktika“ geschaltet. Produktionsschulen, aber auch Einzelpersonen haben die Möglichkeit dort Stellenangebote bzw. Stellengesuche im Bereich Produktionsschulen dort zu platzieren. Das gleiche betrifft die Frage der Bereitstellung von Praktikumsplätzen in Produktionsschulen oder die Suche nach Praxisstellen. Ihre Angebote oder Gesuche schicken Sie bitte an: [info@bv-produktionsschulen.de](mailto:info@bv-produktionsschulen.de)

#### Umsatzsteuerbescheinigung für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

„Das Bundesministerium der Finanzen hat, nach Verhandlungen mit den Ländern, klar gestellt, dass Maßnahmen zur Aktivierung

und beruflichen Eingliederung nach dem SGB III von der Umsatzsteuer befreit sind. Voraussetzung ist eine Bescheinigung der zuständigen Landesbehörde, dass die Maßnahmen dem Schul- und Bildungsabschluss in Vorbereitung auf einen Beruf dienen.

Im Umsatzsteueranwendungserlass vom 01. Oktober 2010 (BStBl I S. 846), der zuletzt durch das BMF-Schreiben vom 27. Oktober 2010, IV D 2 - S 7410/07/10016 (2010/0836620), BStBl I S. 1273 - geändert worden ist, wird daher Absatz 3 wie folgt neu gefasst:

„(3) Die Vorbereitung auf einen Beruf umfasst die berufliche Ausbildung, die berufliche Fortbildung und die berufliche Umschulung; die Dauer der jeweiligen Maßnahme ist unerheblich (Art. 14 der Verordnung (EG) Nr. 1777/2005 des Rates vom 17.10.2005, ABl. EU Nr. L 288 S. 1). Dies sind unter anderem Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung im Sinne von § 46 SGB III, Weiterbildungsmaßnahmen entsprechend den Anforderungen des § 85 SGB III, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (einschließlich der Berufsvorbereitung und der blindentechnischen und vergleichbaren speziellen Grundausbildung zur beruflichen Eingliederung von Menschen mit Behinderung) im Sinne von § 97 SGB III sowie berufsvorbereitende, berufsbegleitende bzw. außerbetriebliche Maßnahmen nach § 33 Satz 3 bis 5 i. V. m. § 42 I q SGB III, §§ 61, 61 a SGB III, §§ 241 bis 243 SGB III bzw. § 42 I s SGB III, die von der Bundesagentur für Arbeit und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach § 6 SGB II gefördert werden. Mit ihrer Durchführung beauftragen die Bundesagentur für Arbeit und die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach § 6 SGB II in manchen Fällen gewerbliche Unternehmen oder andere Einrichtungen, z. B. Berufsverbände, Kammern, Schulen, anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen, die über geeignete Ausbildungsstätten verfügen. Es ist davon auszugehen, dass die genannten Unternehmen und andere Einrichtungen die von der Bundesagentur für Arbeit und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach § 6 SGB II geförderten Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen im Rahmen einer berufsbildenden Einrichtung im Sinne des § 4 Nr. 21 Buchstabe a UStG erbringen.“

**Quelle:**

Bundesministerium der Finanzen

## Impressum

**Neues! Aus dem Bundesverband Produktionsschulen**  
**Hrsg.: Bundesverband Produktionsschulen e.V.,**  
 Geschäftsstelle Hannover  
 Wunstorfer Straße 130  
 30453 Hannover  
 info@bv-produktionsschulen.de,  
 www.bv-produktionsschulen.de

NEUES!-Redaktion  
 BuntStift GmbH  
 Martin Mertens  
 Holländische Str. 208  
 34127 Kassel  
 redaktion@bv-produktionsschulen.de

V.i.S.d.P: Martin Mertens  
 Mitarbeiter:

Die Inhalte dieser Ausgabe wurden sorgfältig und nach besten Wissen zusammengestellt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Irrtümer oder versehentlich falsche Angaben, und bitten in diesen Fällen um Nachricht.